

Termine

*** Donnerstag, 17. Februar 2022**
ab 19.00 Uhr - DIE LINKE Pankow lädt zum Neumitgliederstammtisch in die Geschäftsstelle ein

*** Donnerstag, 24. Februar 2022**
ab 19.00 Uhr lädt DIE LINKE Pankow zum Neumitgliedertreffen in die Geschäftsstelle bzw. online

*** Am 10. und 24. Februar 2022**
von 19.00 – 21.00 Uhr
Fresher Wind am White Lake – junge Mitglieder laden zur zweiwöchentlichen Diskussionsrunde, Veranstaltungsort: Freizeithaus, Pistoriusstr. 24

*** jeden am 1. und 3. Donnerstag** im Monat, **Sozial- und Mietenberatung mit Rechtsanwältin Kay Fülllein** (kostenlos) im Wahlkreisbüro Seidel 16.00 - 17.30 Uhr

*** Sprechstunde der Abgeordneten Katrin Seidel**
Jeden 1. Dienstag:
12. - 13.00 Uhr und nach Absprache im Wahlkreisbüro Wisbyer-Str. 37

DIE LINKE.
LANDESVERBAND BERLIN

Herausgeber:
DIE LINKE. Pankow
Ortsverband Pankow Süd
Post an:
DIE LINKE. -Geschäftsstelle,
Wisbyer-Str. 37
13189 Berlin
Tel.: (030) 44 01 77 80
E-Mail:
bezirk@die-linke-pankow.de

Bürgermeister Wilhelm Kuhr in Pankow

Bei Recherchen nach Pankower Bürgermeistern stößt man immer wieder auf Wilhelm Kuhr, der offenbar zu den erfolgreichsten und beliebtesten Amtsträgern in Pankow gehörte. Eine ganze Reihe von Publikationen, unter anderem von den Freunden der Chronik Pankow (H.Klockmann), auf die sich dieser Beitrag stützt, würdigen sein Wirken. Im Stadtbezirksarchiv findet sich auch ein Foto von ihm. Es zeigt einen dunkelhaarigen Mann von etwa 45 Jahren mit Vollbart. Unter einer hohen Stirn schauen seine Augen ernst, aber nicht unfreundlich, durch einen Kneifer dem Betrachter direkt ins Gesicht. Zeitgenossen rühmten an dem lebenswürdigen Menschen vor allem seinen scharfen Verstand, den Gerechtigkeitsinn und seine Zielstrebigkeit.

Wilhelm Kuhr kam am 9. August 1865 in Werden, einem Dorf im damaligen Ostpreußen, zur Welt. Er studierte in Königsberg und Berlin Jura und Nationalökonomie und lernte bereits während seines Berliner Studiums bei Landpartien das „grüne Pankow“ kennen und lieben.

Nach dem Studium ging er in den Beamtenstand und wandte sich der Kommunalpolitik zu. Einschlägige Erfahrungen sammelte er zunächst in Burg bei Magdeburg, wo er von 1897 bis 1906 zunächst als Zweiter und dann als Erster Bürgermeister tätig war. Die Tatsache, dass auch in Burg – wie 1915 in Pankow - eine Straße nach ihm benannt wurde, zeugt davon, dass sein Wirken dort recht erfolgreich war. Als im Jahr 1906 der erste Pankower Bürgermeister (vorher gab es nur Amts- bzw. Ortsvorsteher) Richard Gottschalk sein Amt aufgab, folgte Wilhelm Kuhr dem Angebot der Gemeindeverwaltung Pankow.

Er entwickelte eine ganz persönliche Beziehung zu dieser Aufgabe und sprach gern von seinem „lieben Pankow“. Seine Amtsführung zeichnete sich durch Bürgernähe aus, wie seine Order, dass seine Amtsstube allen Bürgern offen stehen sollte, bewies.

Sein besonderes Augenmerk galt der Gesundheits-, Bildungs- und Sozialpolitik, und er erreichte auf diesen Gebieten erhebliche Fortschritte für Pankow. In seiner Amtszeit wurde das Krankenhaus in der Galenusstraße und ein neues Wasserwerk eingeweiht. Eine Fortbildungsschule und eine Hilfsschule gehörten zu seinen schulpolitischen Neuerungen. Auch erreichte er, dass alle Schüler eine zahnärztliche und eine augenärztliche Untersuchung bekamen.

Von besonderem Wert für die Zukunft Pankows war sein Vorschlag, Park und Garten des verstorbenen Barons Killisch von Horn durch die Gemeinde zu erwerben und vor dem Verkauf an Bodenspekulanten zu bewahren. Aus diesem Gelände wurde der heutige Bürgerpark, eine grüne Oase inmitten von Pankow.

Am 23. Dezember 1914 fiel Wilhelm Kuhr an der Ostfront in der Nähe von Lodz. Ihm zu Ehren beschloss die Gemeinde Pankow im November 1915, die am Bürgerpark vorbeiführende Spandauer Straße in Wilhelm-Kuhr-Straße umzubenennen.

H. Sommer

Kiezblatt

Januar 2022

Für Pankow Süd (www.die-linke-pankow.de/ueber-uns/mitglieder/ortsverbaende/)

Auf ein Neues

Nach den vierfachen Wahlen des vergangenen Septembers hat die neue Bezirksverordnetenversammlung sehr zügig auch ein neues Bezirksamt gewählt.

Sie hat mir erneut das Vertrauen ausgesprochen und in die Pflicht als Bezirksbürgermeister genommen.

Das war angesichts des Wahlergebnisses nicht selbstverständlich. Die ungewöhnlich hohe Wertschätzung für meine Arbeit in den letzten 5 Jahren, die sich darin ausdrückt, ist allerdings ein großer Ansporn.

410.000 Menschen leben inzwischen in Pankow. Überall wird gebaut. Alles platzt aus seinen Nähten. Das können wir als Bezirk nur bedingt selbst steuern.

Wir können uns aber im Rahmen unserer personellen und finanziellen Grenzen um die Folgen dieser Prozesse kümmern. Hierin will ich auch weiterhin alle meine Kraft stecken.

In diesem Rahmen gilt es, Schulen zu sanieren und neue zu bauen,

Gehwege weiter in Stand zu setzen und auch unseren Bezirk auf die Folgen des bereits stattfindenden Klimawandels vorzubereiten.

Die Pankower Bevölkerung ist statistisch gesehen im Berliner Vergleich wohlhabend.

Aber auch bei uns gibt es Armut, Obdachlosigkeit, häusliche Gewalt, Kindeswohlgefährdungen und andere soziale Misere.

Wir haben eine älter werdende Bevölkerung und zunehmende Einsamkeit.

Die Sicherung und der Ausbau der sozialen Infrastruktur ist deshalb immer neu zu justieren und den aktuellen Bedürfnissen anzupassen.

Hierauf lege ich als LINKER besonderes Augenmerk.

Sören Benn

Bezirksbürgermeister
Bezirksamt Pankow von Berlin